

Frauenbund lädt zum Herbstimpuls

Sarganserland. – «Dein Erfolg ist auch mein Erfolg», «Frauenpower-Zickenkrieg?», «Zusammenarbeit-Rivalität?»: Das sind Schlagwörter der Tagung des katholischen Frauenbundes, die am Donnerstag, 15. November, um 14 Uhr in Buchs stattfindet. «Kenne ich meine Stärken? Neid und Eifersucht, welche Rolle spielen diese Gefühle auf dem Weg zum Erfolg? Wie stärke ich mein Selbstvertrauen?». Zu diesem Thema referieren die Fachfrauen Verena Meng-Abderhalden und Uschi Hofmänner-Heeb. Alle interessierten Frauen sind willkommen. Anmeldungen nimmt Bernadette Gubser bis am Samstag, 3. November, entgegen (Telefon 081 735 1974). (pd)

Mehr Infos: www.frauenbundsga.ch

Wildsaison auch auf dem See eröffnet

Unterterzen. – Bei hoffentlich hübscher Herbststimmung fährt übermorgen Freitagabend sowie am kommenden Sonntag, 28. Oktober, am Mittag das Wildschiff auf dem Walensee. Die Fahrgäste geniessen ein feines Herbstmenü, bestehend aus Wildschweinbraten an Holundersauce, Spätzli, Rotkraut, Marroini und Brot. Zum Dessert gibts ein Marronimousse mit Zwetschgenkompott. Eine Reservation ist erforderlich (www.walenseeschiff.ch oder Telefon 081 720 34 34). Information über Abfahrtszeiten und -orte sind auf der Webseite erhältlich. (pd)

LESERBRIEF

Auch ich bin ein Sarganserländer

Nicht nur weil ich den «Sarganserländer» (ich meine damit die Zeitung) seit mehr als 66 Jahren ununterbrochen abonniert habe, sondern weil ich dort geboren und aufgewachsen bin und dort meine Wurzeln habe. Wenn mich die Leute fragen, woher ich komme, sage ich immer: «Aus dem St. Galler Oberland», denn viele wissen nicht, wo das Sarganserland liegt. Dann heisst es oft: «Dann bist du also ein St. Galler.» Dann muss ich entgegen und sagen: «Nein, ich bin kein St. Galler.» Warum? Ich muss gestehen: In meinem Innern habe ich so was wie eine Abneigung gegen die St. Galler. Schon ihr Dialekt regt mich leicht auf. Da höre ich lieber unsere südlichen Nachbarn, die Bündner.

Ja, die Bündner haben mich sehr geprägt. Dem damaligen Berufsberater in Bad Ragaz, Herrn Widrig, habe ich es zu verdanken, dass ich die Bündner Kantonsschule in Chur besuchen durfte. Die St. Galler Kantonsschule wäre für mich und meine Eltern aus finanziellen Gründen nicht möglich gewesen. Von einer Kantonsschule in Sargans war damals noch keine Rede. Im «Oberland» wurde man so fast wie Waisenkinder behandelt. Also ging ich nach Chur, wo ich jeden Tag mit der Bahn (von Sargans, denn von Mels gab es so früh noch keine Verbindung) hin- und zurückfahren konnte. Und was ich den Bündnern hoch anrechne: Sie haben mich wie einen der ihrigen behandelt und das Schulgeld für einen aus bescheidenen Verhältnissen stammenden Ausserkantonalen reduziert, das heisst wie für einen Bündner.

Aus diesen und anderen Gründen würde ich auch eher für einen Anschluss an Graubünden und nicht für Glarus entscheiden, wie Herr Thomas Stähli noch erwähnt.

Herzliche Grüsse von einem ausgewanderten Sarganserländer.
Arnold Ackermann, St-Légier-La Chièssaz VD

Lions als dienstbare Geister

Am traditionellen Herbsttreff in Vilters wurde die Procap Sargans-Werdenberg vom Lions Club Bad Ragaz bewirtet. Mitglieder des Clubs verhalfen Menschen mit einer Behinderung, ihren Betreuungspersonen und Angehörigen zu einem unbeschwertem Nachmittag.

Von Hans Hidber

Vilters. – «We serve – wir dienen», haben sich die Lions als Motto auf die Fahne geschrieben. Der Clubname «Lions» hat nichts mit Löwen zu tun, wie man vermuten könnte, ganz abgesehen davon, dass den Königen der Steppe nicht unbedingt das Dienen als Kernkompetenz zugeschrieben wird. Das Label setzt sich aus den Anfangsbuchstaben des englischen Wahlspruchs «Liberty, Intelligence, our Nations's Safety» (Freiheit, Einsicht, Sicherheit unseres Volkes) zusammen. Der Lions Club Bad Ragaz hat im Rahmen seiner sozialen Aktivitäten wie schon in den Vorjahren am Sonntag in der Mehrzweckhalle in Vilters den Mitgliedern der Procap Sargans-Werdenberg einen unterhaltsamen Nachmittag mit Musik, Tanz, Wettbewerb und einem Zvieriplättli ermöglicht.

Eine geschätzte Geste

«Ein Anlass dieser Grössenordnung ist nur dank dem Mitwirken vieler Freiwilliger möglich», richtete Procap-Präsident Niklaus Flury seine Dankesworte an die Adresse des Lions Clubs, des Samariterversins



Die führende Troika des Herbsttreffs: Roger Berchtold, Präsident des Lions Clubs Bad Ragaz; Kathrin Brocard, Vorstandsmitglied Procap und «Regisseurin» des Anlasses, und Niklaus Flury, Präsident Procap. Bilder Hans Hidber

Sargans sowie der Vorstandsmitglieder und Betreuungspersonen der Procap. Dankend erwähnte er auch die Gemeinde Vilters-Wangs, die auch diesmal die Mehrzweckhalle mit ihrer Infrastruktur unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Den Begrüßungsworten schloss sich auch Roger Berchtold, Präsident des Lions Clubs Bad Ragaz, an, der seiner Freude Ausdruck gab, dass trotz des prächtigen Herbstwetters so viele der Einladung gefolgt waren. Kathrin Brocard, neu im Procap-Vorstand und für das Ressort «Anlässe» zuständig, führte souverän und mit Herzlichkeit

Regie über den Ablauf des Nachmittags.

Tanz, Spiel und Zvieri

Stimmung in den Saal brachte wie immer Ueli Kühne mit seinem Akkordeon und liess zwischendurch sein Töchterchen Valeria auch ein paar Stücke spielen, was beim Publikum gut ankam. Auffallend bei solchen Anlässen mit Musik sind das ausgeprägte rhythmische Gefühl und die Tanzfreude mancher Procap-Schützlinge; die etwas unausgewogene Geschlechterverteilung spielt da keine Rolle. Gerne zugesprochen wurde auch dem reich-

haltigen Zvieriplättli samt der leckeren Schwarzwäldertorte zum Dessert. Die Lions erwiesen sich als geradezu professionelles, aufmerksames und freundliches Servicepersonal. Zu einem kleineren Nervenkitzel führte ein Wettbewerb, bei dem zu erraten war, wie viele Luftstöße mit der Pumpe es brauchte, bis der vorgespante Ballon platzte. So verging auch dieser unterhaltsame Herbsttreff bei frohem Beisammensein im Nu – ein warmer Farbtupfer im Alltag vor allem für jene, die wegen eines geistigen oder körperlichen Handicaps nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen.



Ein freundliches Wort: Die servierenden Lions zeigten auch viel Zuwendung für ihre Gäste.



In den Fussstapfen des Vaters: Valeria zeigt, was sie im Akkordeonunterricht gelernt hat. Ein Procap-Schützling hat sich spontan als «Notenhalter» angeboten.

«Alte Liebe» als Schweizer Erstaufführung

Am Donnerstag, 1. November, um 20.15 Uhr feiert das Bühnenstück «Alte Liebe» nach dem gleichnamigen Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder im Alten Kino Mels als Schweizerische Erstaufführung Premiere.

Mels. – Unter der Regie von Romy Forlin geben Ute Hoffmann und Thomas Hassler – ein eingespieltes Duo, das Theaterinteressierten seit «Gut gegen Nordwind» sicher noch in guter Erinnerung ist – die Geschichte des Ehepaars Lore und Harry.

Buchvorlage und Theaterstück

Im wahren Leben sind sie immer noch verheiratet, und obwohl sie schon lange nicht mehr zusammenleben, ist die Freundschaft geblieben. Und so, quasi als literarisches Arbeitsduo, verarbeiten Elke Heidenreich und Bernd Schroeder ihre eigene Liebesgeschichte. Sie fabulieren darüber, was aus ihnen geworden wäre, hätten sie sich nicht vor langer Zeit schon getrennt. Die literarischen Figuren für

diese Reflexionen heissen Lore und Harry, sie Bibliothekarin, er Architekt. Sie sind seit 40 Jahren verheiratet und wenn man nach dieser langen Zeit die eigenen Fehler kennt, werden sie dadurch nicht erträglicher.

Harry ist seit kurzem pensioniert und kümmert sich liebevoll um seinen Garten. Die leidenschaftliche Bibliothekarin Lore fürchtet sich davor, in Pension zu gehen, aus Angst, mit Harry untätig im Garten zu sitzen. Unterdessen heiratet die Tochter Gloria in dritter Ehe einen steinreichen Indu-

striellen, der ihr Vater sein könnte – in unserem Nerz, mit hunderten von Gästen. Wie konnte es soweit kommen? Was haben Harry und Lore nur falsch gemacht? Können sie überhaupt zu dieser Hochzeit fahren, die all ihre hart erkämpften 68er-Ideale infrage stellt?

In diesem Gedankenaustausch über ihr vergangenes Leben kommen sich Lore und Harry wieder näher. «Ich glaube, ich liebe dich noch», sagt Lore irgendwann und Harry antwortet trocken, aber nicht unbegeistert: «Sag

mir Bescheid, wenn du es genau weisst.»

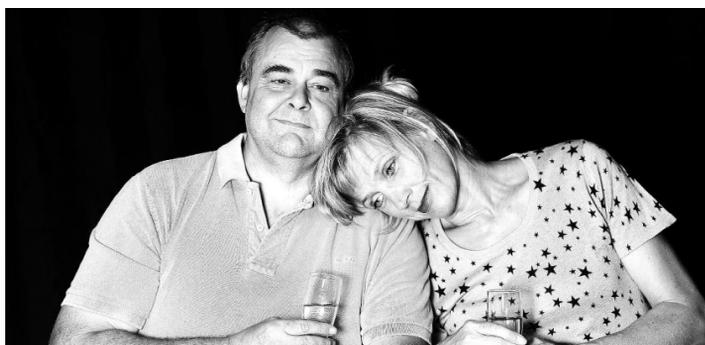
Die Thematik und auch die Problematik des gemeinsamen Älterwerdens kommen in diesem Stück zur Sprache. Das Publikum wird sich die Frage stellen, wie viel Distanz und wie viel Nähe eine Liebe verträgt. Und obwohl die Dialoge oft hart und bissig klingen, sind stets auch die Liebe und Zuneigung zu spüren, die Lore und Harry immer noch für einander empfinden.

Innere Monologe

Der Roman «Alte Liebe» bietet mit seinen inneren Monologen und den dazu in einem spannungsvollen Kontrast stehenden Dialogen von Harry und Lore eine ideale Vorlage für einen Theaterabend über zwei Menschen zu Beginn eines neuen Lebensabschnittes.

«Alte Liebe» ist eine Produktion der taff-theaterproduktion, Bad Ragaz. Es spielen Ute Hoffmann und Thomas Hassler (Regie: Romy Forlin; Dramaturgie: Annette Windlin). (pd)

Billlette im Vorverkauf: Kinder- und Jugendbuchladen Paprika oder www.alteskino.ch



Lore und Harry: Szenen einer alten Ehe.